

Homosexuelle

Grüne beantragen Öffnung der Zivilehe

Rechtskomitee LAMBDA: Erste Partei, die für volle Gleichberechtigung eintritt

Das Rechtskomitee LAMBDA (RKL), Österreichs Bürgerrechtsorganisation für homo- und bisexuelle Frauen und Männer, begrüsst mit grosser Freude den gestern im Nationalrat eingebrachten Antrag der Grünen nach Öffnung der Zivilehe für gleichgeschlechtliche Paare, und ruft die anderen Parteien auf, der vollen und wirklichen Gleichberechtigung zuzustimmen.

Immer mehr Staaten heben eines der letzten Eheverbote, jenes der Gleichgeschlechtlichkeit, auf. Nach den Niederlanden, Belgien, Spanien, Kanada und Teilen der USA hat vor kurzem auch die Republik Südafrika diesen Schritt gesetzt. Der Oberste Gerichtshof des Landes hat die Beschränkung der Ehe auf verschiedengeschlechtliche Paare für menschenrechtswidrig erklärt. In Schweden steht die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare bevor, und der Oberste Gerichtshof Luxemburgs wiederum hat die Pläne der Regierung für eine eingetragene Partnerschaft kritisiert; Gleichbehandlung sei nur durch die Möglichkeit der Eheschliessung zu erreichen.

Das Rechtskomitee LAMBDA (RKL) spricht sich seit langem gegen Sonderinstitute für homosexuelle Paare aus und drängt auf die umfassende Gleichbehandlung durch Öffnung der Zivilehe. Die SPÖ hat auf ihrem Bundesparteitag im Dezember 2004 als erste der österreichischen Parteien diese Forderung aufgegriffen und die Prüfung der völligen Öffnung des Eherechts eingemahnt. Dem folgten nun die Grünen mit der ausdrücklichen Forderung nach Aufhebung eines der letzten Eheverbote: der Gleichgeschlechtlichkeit.

Der grüne Antrag wird in den nächsten drei Monaten einer ersten Lesung im Plenum des Nationalrates zugeführt werden. Das Rechtskomitee LAMBDA (RKL) ruft die anderen Parteien dazu auf, den Antrag der Grünen nicht niederzustimmen sondern homo- und bisexuellen Frauen und Männern volle und wirkliche Gleichberechtigung angedeihen zu lassen.

„Eingetragene Partnerschaften sind das Modell des vorigen Jahrhunderts“, sagt der Wiener Rechtsanwalt *Dr. Helmut Graupner*, Präsident des Rechtskomitees LAMBDA, „Was heute not tut sind nicht rechtliche Ghettos für Homosexuelle (eingetragene Partnerschaft) und Heterosexuelle (Ehe) sondern schlicht und einfach: Gleiches Recht für Alle“.

Das 1991 gegründete Rechtskomitee LAMBDA (RKL) arbeitet überparteilich und überkonfessionell für die umfassende Verwirklichung der Menschen- und Bürgerrechte gleichgeschlechtlich lebender Frauen und Männer. In seinem Kuratorium vereinigt es so prominente Mitglieder wie den SPÖ-Vorsitzenden Dr. Alfred Gusenbauer, Präs. NRObg. Peter Schieder, NRObg. Mag. Terezija Stoisits, den renommierten Kinder- und Jugendpsychiater Univ.-Prof. Dr. Max Friedrich und die Kinder- und JugendanwältInnen von Wien DSA Monika Pinterits und Dr. Anton Schmid, den Generalsekretär von Amnesty International Österreich Mag. Heinz Patzelt und die bekannten Menschenrechtsexperten Dr. Lilian Hofmeister und Univ.-Prof. Dr. Manfred Nowak, die Sexualwissenschaftler ao.Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner, Prof. Dr. Rotraud Perner und Mag. Johannes Wahala, den Theologen Univ.-Prof. Dr. Kurt Lüthi, Günter Tolar u.v.a.m.

Der grüne Antrag im Wortlaut:

http://www.parlament.gv.at/portal/page?_pageid=908,975765&_dad=portal&_schema=PORTAL

Rückfragehinweis: 0676/3094737; 01/8766112, office@RKLambda.at, www.RKLambda.at

20.10.2005